

## Pressemitteilung

Nr. 17pm91/N4.42.2

Datum: 6. April 2017

### Pressestelle

Landratsamt Böblingen

Ihre Ansprechpartnerin

**Rebecca Kottmann**

Telefon 07031 663-1482

Telefax 07031 663-1999

E-Mail [r.kottmann@lrabb.de](mailto:r.kottmann@lrabb.de)

### Bauliche Eingriffe in die Landschaft

#### Neue Wege zur Kompensation in Verdichtungsräumen

#### Fachseminar vom Landratsamt Böblingen und dem Verband Region Stuttgart sowie der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg

Am Mittwoch, den 5. April, fand das dritte Fachseminar zur Entwicklung von flächenschonenden Ausgleichsmöglichkeiten in der Landwirtschaft in Kooperation mit dem Verband Region Stuttgart und der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg statt. Schwerpunkt des diesjährigen Seminars war „Artenschutz, Agrarstruktur und Ausgleich von Eingriffen: Neue Wege zur Kompensation in Verdichtungsräumen“.

Bauvorhaben wie Straßen, Wohn- oder Gewerbegebiete stellen einen Eingriff in den Naturhaushalt dar und ziehen einen großen Ausgleichsbedarf nach sich.

Insbesondere im Verdichtungsraum sind die Flächen knapp. Täglich werden in Baden-Württemberg etwa sechs Hektar Fläche in Anspruch genommen. Für die naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen werden weitere Flächen benötigt. So entstehen räumliche Konflikte, insbesondere mit der Landwirtschaft. Die Planung von Ausgleichsmaßnahmen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist für die landwirtschaftlichen Betriebe mitunter existenzbedrohend. Daher müssen alternative innovative Kompensationsmöglichkeiten in den Fokus gerückt werden.

„Der Druck auf die Fläche ist in den letzten Jahren gerade in Ballungsräumen wie dem Landkreis Böblingen gewachsen. Inzwischen sind wir vielerorts an Grenzen gestoßen“, so der Erste Landesbeamte des Landratsamtes Böblingen Martin Wuttke. Fritz-Gerhard Link von

der Umweltakademie ergänzt: „Es gibt kaum noch Flächen, auf denen Ausgleichsmaßnahmen durch den Bau von Straßen, Siedlungen und andere Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt werden können“.

Zum Fachseminar kamen verschiedene Vertreter aus Kommunen, Planungsbüros und Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung sowie Naturschutzbeauftragte zusammen. Sie alle haben Interesse an den vorgestellten Best Practice Beispielen mit dem Ziel, zukünftig Flächen für die Erzeugung von Nahrungsmitteln zu schonen.

In einer ersten Themenrunde ging es um Innovationen bei Kompensationsmaßnahmen und deren fachliche und administrative Rahmenbedingungen. Stefanie Clauß vom Verband Region Stuttgart sprach über die Chancen interkommunaler Kompensation am Beispiel der Region Stuttgart. Der Studiendekan für Landschaftsplanung und Naturschutz an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen, Prof. Dr. Küpfer, referierte über Multifunktionalitäten bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

„Multifunktionale und produktionsintegrierte Kompensation in der Praxis und in Modellvorhaben“ war der Schwerpunkt der zweiten Themenrunde. René Greiner vom Landesjagdverband Baden-Württemberg zeigte am Beispiel des Rems-Murr-Kreises, wie Rotationsbrachen für das Rebhuhn als Ökokonto oder CEF-Maßnahmen dienen können und so ein produktionsintegrierter Ausgleich geschaffen wird. Auch im Landkreis Böblingen wird das Ökokonto genutzt, um Brachflächen und Feldsäume für ein Rebhuhnprojekt zu verwirklichen. Von ersten Erfahrungen aus diesem Projekt berichtete Helmut Kayser. Die Maßnahmen werden häufig auf Flächen umgesetzt, die für die landwirtschaftliche Produktion weniger bedeutsam sind. Dr. Martin Maier, Projektleiter bei der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, zeigte Eckpunkte für naturraumweite Kompensation auf.

Reinhold Kratzer, Leiter des Forstamtes beim Landratsamt Böblingen, stellte innovative Lösungsmöglichkeiten nach dem Forstrecht vor. Nach einem Eingriff in Wald ist hierfür eine Ersatzaufforstung notwendig. An einem konkreten Beispiel auf Sukzessionsflächen wird ein alternativer Ansatz beschrieben.

Ziel der Fachtagung ist es, flächenschonende Ausgleichsmaßnahmen vorzustellen und einen Dialog zwischen Fachplanern, Fachbehörden und den Landwirten anzuregen. Nur durch Zusammenarbeit können die Konflikte der knapp gewordenen Fläche und der Zwang zur Wertschöpfung aus landwirtschaftlichen Böden gelöst werden, so das zentrale Fazit der Böblinger Akademie-Fachtagung.